

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 1,75 Mk., bei Selbstabholung 1,65 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 5,25 Mk., für 1 Monat 1,75 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Postcheckkonto Nr. 53 477.

Redaktion: Leipzig, Tauhaer Straße 19/21. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Fernsprecher: 18 600.

Inserate kosten die 7gespaltene Pettzelle oder deren Raum 50 Pfg., bei Plagvorschrift 55 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. Auf alle Inserate 20% Feuerungszulag. — Der Preis für das Bellegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 6.— Mk. jedes Tausend, bei Zellaufgabe 7,50 Mk. — Schluss der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauhaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Die Leipziger Volkszeitung steht unter Vorzensur.

Die Wahlen zum Arbeiterrat.

Eine Versammlung der Leipziger Parteigenossenschaft hat am Freitag beschlossen, sich an den Wahlen zum Arbeiterrat zu beteiligen. Der gleiche Beschluß ist auch im Leipziger Gewerkschaftskartell gefaßt worden. ...

Unter dem Schutze der Kosketruppen läßt sich das Unternehmertum stark genug, die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter zu verschlechtern. ...

Jetzt hat die Leipziger Arbeiterschaft das Wort! Die Wahlen müssen den Beweis erbringen, wie die Mehrheit der Leipziger Arbeiterschaft über die jetzigen Zustände in Leipzig denkt; sie müssen die Behauptung zerstören, daß die U. S. P. in Leipzig eine Minderheit sei. ...

In Uebereinstimmung mit den bürgerlichen Parteien unter Ausschöpfung der großen Arbeiterorganisationen an Orte — des Gewerkschaftskartells und der U. S. P. — hat Herr Nykau die Wahl vorbereitet. ...

Jetzt müssen sofort alle Vorbereitungen zur Wahl getroffen werden! Die tätigen Genossen und Genossinnen und die Vertrauensleute werden aufgefordert, in ihren Organisationen die Vorarbeiten für die Wahlen zu treffen. ...

An die Arbeit! Es gilt den Sieg zu erobern! Unabhängige Sozialdemokratie Leipzigs. Richard Lipinski. Gewerkschaftskartell Leipzigs, Erich Schilling.

Die deutschen Gegennoten.

Die deutschen Gegenwortschläge, die der Entente überreicht wurden, zerfallen in folgende Abschnitte:

- 1. Die Mantelnote, 2. eine Denkschrift mit einem rechtspolitischen Anhang, 3. das Gutachten der Finanzkommission, 4. das Gutachten der deutschen Sachverständigen über die Friedensfrage, 5. die Antwort auf die Note Clemenceaus über die Gefangenenenfrage, 6. zwei Aeusserungen zu den Paragraphen 259 und 269 des feindlichen Entwurfes (türkische und brasilianische Fragen), 7. eine kurze Anfrage bezüglich der in Feindesland befindlichen deutschen Werte.

Englischer Schutz für die rheinischen Verräter.

Wien, 30. Mai. Auf Befehl des Militärstatthalter von Kärnten wird die am 1. d. M. in dem britischen besetzten Gebiet nicht rückgängig gemacht, es sei denn, daß dieselben Anordnungen von höherer Stelle gegeben werden. ...

Die Befehle sind folgendes: Die Befehlsmacht veröffentlicht einen Artikel das Reichsstrafgesetzbuch betreffend. Dieser Artikel wird in dem britisch besetzten Gebiet nicht rückgängig gemacht, es sei denn, daß dieselben Anordnungen von höherer Stelle gegeben werden. ...

Charles Ferguson, Leutnant-General, Britischer Militärstatthalter des besetzten deutschen Gebietes. Die Abgeordneten Kastert und Anshoff haben mittels Schreiben an den Vorsitzenden der Wiener Zentrumspartei ihre Mandate zur Verfügunggeben preussischen Landesversammlung niedergelegt.

Das Los der Kriegsgefangenen in Frankreich.

Verailles, 30. Mai. Das in einer Anlage der Rote Broddorf-Rangaus über die Kriegsgefangenen erwähnte Schreiben französischer Arbeiterinnen an das Internationale Rote Kreuz hat folgenden Wortlaut:

St. Etienne du Rouvray, 15. Februar 1919.

Mein Herr!

Entschuldigen Sie, wenn wir Frauen von Einberufenen und erlauben, Ihnen zu schreiben. Wir möchten Ihnen mitteilen, was sich in unserer Stadt St. Etienne abspielt. Die deutschen Gefangenen, die auf der Eisenbahn beschäftigt sind, werden wie Sträflinge behandelt. Sie werden wie Hunde geschlagen und schlecht ernährt. ...

Der Rückschritt in Bayern.

Bamberg, 30. Mai. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Fraktionen über die Umbildung der Regierung und die Besetzung der einzelnen Ministerposten sind entgegen bisheriger Annahme noch nicht abgeschlossen, so daß die für heute nachmittag anberaumte Sitzung, in der die Ministerrückbildung der gegenwärtigen Regierung erwartet wurde, auf Grund einer Vereinbarung mit den Fraktionen abgelehnt wurde. ...

Die englische Arbeiterpartei gegen die Dienstpflcht.

Amsterdam, 30. Mai. Daily Herald vom 28. 5. berichtet, daß der Parlamentsausschuß der Arbeiterpartei die Antwort Bonar Law's auf die Forderung nach Aufhebung der Dienstpflcht, Zurückziehung der Truppen aus Rußland und nach Aufklärungen über die geheimen Rundschreiben an die Armee als nicht befriedigend bezeichnen und drastische Schritte empfehlen wird. ...

Die Sozialisten der italienischen Kammer.

Vera, 30. Mai. Avanti meldet: Die sozialistische Kammergruppe beschloß in einer einstimmig angenommenen Tagesordnung, die allen sozialistischen Fraktionen der Welt mitgeteilt werden soll, sich der Ratifizierung des Friedensvertrages durch das Parlament mit allen Mitteln zu widersetzen und mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß der Friedensvertrag in seiner Gesamtheit bei den nächsten Wahlen dem Urteil des Volkes unterbreitet werde.

Vormarsch der Polen in Ostgalizien.

Wien, 30. Mai. Nach einer dem Wiener Corr.-Bureau zugegangenen Meldung der polnischen Telegraphenagentur hat die 4. polnische Infanteriedivision unter Führung des Generals Alexandrowitsch am 27. Mai Klann, Kaluh und Salicz genommen und ist an denselben Tage in Stanislaw einmarchiert. Die ukrainischen Abteilungen wurden entwaffnet.

Verschärfung des Bernrather Generalstreiks.

Venrath, 30. Mai. Die Streiklage hat noch eine Verschärfung erfahren. Der Betrieb der Gaswerke war nicht mehr aufrecht zu erhalten, so daß die Gaslieferung vollständig eingestellt werden mußte. Heute vormittag erschienen auf dem Rathaus einige Vertreter der Arbeiterschaft, die sich bereit erklärten, ihre Kollegen zu bewegen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Der Bürgermeister hatte sich bei der britischen Behörde energisch dafür eingesetzt, die Deportationen zu unterlassen. ...

Ein europäischer Skandal.

Die Reichsregierung will energisch werden. Sie sagt es wenigstens. Die Enthüllungen über die Flucht Bogels haben vermocht, was der Ausgang der Verhandlung vor dem Militärgericht gegen die Mörder Liebknecht und Luxemburgs noch nicht vermochte. ...

Die Freiheit hat am Mittwochmorgen Einzelheiten über die Flucht des Oberleutnants Vogel aus dem Gefängnis gebracht. Am Donnerstag setzte sie ihre Veröffentlichung fort. Die Regierungs-offizialen, die bürgerliche Presse, die nicht genug über die „Zensurstrafe“ und die „Debe“ der Freiheit schimpfen konnten, schwebte entweder betreten still oder sie verletzten es mit Dementis. ...

Lassen wir die Tatsachen sprechen, die von der Freiheit mitgeteilt werden. Am 14. Mai hat Genosse Dr. Cohn dem Reichsamt für Kriegsmaterialien und der Reichsregierung mitgeteilt, daß für den Oberleutnant Vogel, dem Hauptschuldigen in dem Vorprozeß, bereits ein Paß auf dem Namen Curt Welsen ausgestellt sei. Herr Welsen ordnete an, daß diese Nachricht nachgeprüft werde, sowie daß alle vorbereitenden Maßnahmen getroffen würden. ...

Wie aber ist er dahin gekommen? Es ist außerordentlich schwer, die holländische Grenze zu überschreiten; die Ausstellung eines Passes nach Holland ist jetzt mit den größten Schwierigkeiten verbunden, sie gehört geradezu zu den Seltenheiten. Die Freiheit teilt nunmehr folgendes darüber mit: „Der Paß auf den Namen Curt Welsen ist bereits am 3. Mai ausgestellt worden. Die Protokolle Bogels haben also mit großer Bestimmtheit gearbeite; der Prozeß wegen der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg begann erst am 8. Mai. Für jeden Auslandspaß ist nicht nur der Sichtvermerk (Visum) der Vertretung des Landes nötig, worin sich der Paßinhaber wenden will, sondern vorher ist die Erteilung eines Sichtvermerks durch das Auswärtige Amt nötig. ...

Gewissenhafterweise darf der Beamte des Auswärtigen Amtes den Sichtvermerk nur erteilen, wenn er sich davon überzeugt hat, daß der Paßbewerber dieselbe Person ist, die durch das auf dem Paß angebrachte Bild dargestellt wird. Zum mindesten muß diese Veranschaulichung von Bild und Paßbewerber von der Polizeibehörde vorgenommen werden, die den Paß ausstellt, der dann zur Erteilung des Auslands-Sichtvermerks der Paßstelle des Auswärtigen Amtes vorgelegt wird. In jedem Paß hat die Polizeibehörde zu bescheinigen, daß das in dem Paß angebrachte Bild die Person darstellt, auf die der Paß lautet. ...

Hier entsteht nun die Frage: In welcher Weise hat sich das Polizeipräsidium Berlin bei der Erteilung des Passes und die Paßstelle des Auswärtigen Amtes bei der Erteilung des Sichtvermerks davon überzeugt, daß der abgebildete Curt Vogel mit dem Inhaber des Passes „Curt Welsen“ identisch ist?